

# Landeszeitung für die Provinz Sachsen

№. 168. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 1903.

Zweite Ausgabe

Donnerstag, 9. April 1903.

Deutsches Reich.

Die Steuerbelastung bei uns und in anderen Ländern.

Wie mit der Höhe der Aufwendungen für Heeres- und Flottenzwecke agitiert die Sozialdemokratie und auch die Freimüthigen bei den Reichstagswahlen mit der angeblichen Höhe der Steuern, insbesondere der indirekten Steuern in Deutschland. Es mag daher am Platze sein, an der Hand der Vergleichung mit der Besteuerung in Frankreich und Großbritannien zu zeigen, wie in Wirklichkeit die Dinge liegen. Wir entnehmen der „Welt“ darüber folgende Ausführungen:

Nach dem der Etatsausstellung für 1903 zu Grunde liegenden zweijährigen Durchschnitt betragen die Zölle und Verbrauchsteuern einschließlich der Erhebungslosten 872 Millionen Mark. Dazu treten die Stempelsteuern mit 38 Millionen Mark, jedoch die von dem ganzen Reiche zu tragenden Steuern im ganzen sich auf 905,3 Millionen Mark belaufen. Das macht bei einer Bevölkerung von 57,5 Millionen auf den Kopf 16,8 Mark. Sodann kommt auf die Verbrauchssteuereinkünfte der Bruttoerträge der Arbeiter im Betrage von 30,4 Millionen Mark, das macht bei einer Einwohnerzahl von 44,3 Millionen auf den Kopf 6,8 Mark. Im übrigen tritt als in Reich- und Mittel-Deutschland an Zölle und Reichsteuer zum 17,6 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Will man eine mit der Steuerlast in Einzelstaaten wie Frankreich und Großbritannien vergleichbare Höhe gewinnen, so muß man außer den Reichsteuern auch die Landessteuern zur Vergleichung heranziehen. In Preußen werden 215,4 Millionen Mark an direkten und 45,4 Millionen Mark an Stempelsteuern erhoben, das macht bei einer Einwohnerzahl von 34,5 Millionen 7,6 Mark auf den Kopf der Bevölkerung. Die Generalkasse für Weichs- und Staatszölle beträgt daher in Preußen 17,6 + 7,6 = 25,2 Mark. Im Königreich Sachsen sind die Landessteuern betragsmäßig höher. Sie belaufen sich zusammen auf 82 Millionen Mark, jedoch bei 4,2 Millionen Einwohnern ein Betrag von 19,4 Mark auf den Kopf entfällt. Im Königreich Sachsen beträgt demnach die gesamte Belastung für Weichs- und Staatszölle 17,6 + 12,4, zusammen also 30 Mark auf den Kopf.

In Frankreich dagegen wären an Steuern nachfolgend für 1902: Direkte Ausgaben 531 Millionen Francs, Zölle und indirekte Ausgaben 2 Milliarden 73 Millionen, Monopole 460 Millionen, zusammen 8 Milliarden 64 Millionen Francs oder 2 Milliarden 451 Millionen Mark. Das bedeutet bei 39 Millionen Einwohnern beinahe 62 Mark auf den Kopf, d. h. 250 Prozent der steuerlichen Belastung in Preußen und mehr als 200 Prozent der steuerlichen Belastung im Königreich Sachsen.

In Großbritannien wurden 1901/02 erhoben an Zöllen 62,5 Millionen Pfund Sterling, an Weichs- und Verbrauchsteuern 26,5 Millionen, an Grund- und Haussteuer 2,5 Millionen und an Einkommensteuer 37 Millionen Pfund Sterling, das macht 136,5 Millionen Pfund oder 2 Milliarden 725 Millionen Mark. Bei einer Bevölkerung von 41,9 Millionen ergibt sich hierauf auf den Kopf eine Belastung von über 65 Mark. Im Jahre 1902/03 betragen die englischen Steuerhelfer im Verhältnis noch stärker belastet, als die französischen. Allerdings ist die Höhe der Steuern in dem erwähnten Jahre eine abnorm hohe gewesen, weil in dem erwähnten Jahre auch die Zulage zur teilweisen Deckung der Kosten des südafrikanischen Krieges mit einbezogen waren. So wurde in jenem Jahre die Einkommensteuer erhoben, während voraussichtlich vom nächsten Jahre ab eine Ermäßigung derselben auf 4 1/2 Proz. vorgenommen werden wird. Inzwischen zeigen auch diese Zahlen, daß das britische Parlament unbedeutlich die Belastung mit einer derartigen Lastung um das Maßfache übersteigenden Höhe der Steuern belastet und daß die Bevölkerung diese hohe Belastung bereitwillig getragen hat.

Wenn ferner in der sozialdemokratischen Presse die Behauptung aufgestellt wird, daß in Deutschland die Zölle und indirekten Steuern eine größere Rolle in dem Steuerfiskus spielen als anderwärts, so besteht auch diese Behauptung die Probe an der Hand der Zahlen nicht.

Auf Grund von Ermittlungen, die wir an maßgebender Stelle in Berlin eingezogen haben, können wir versichern, daß die Nachricht aus der Luft gegriffen ist.

England und Portugal. In einigen Blättern ist aus Anlaß der Annahme des Königs Edward in St. James davon die Rede, daß die englisch-portugiesischen Kolonialverträge zu Gunsten Englands geändert worden seien. Für diese Annahme gibt es, wie uns aus Berliner politischen Kreisen geschrieben wird, nicht den mindesten Anhaltspunkt. Die englisch-portugiesischen Kolonialverträge sind bereits hundert Jahre alt, sie wurden, da verschiedene Bestimmungen im Laufe der Zeit veraltet waren, vor wenigen Jahren revidiert; seitdem ist nichts daran geändert worden. Im übrigen hat König Edward in Portugal ausdrücklich gesagt, daß er die Integrität der portugiesischen Kolonien achte.

Heber das Verhalten der Arbeitervereine im Kampfe gegen die Sozialdemokratie.

Sie ist die alleinige Gegnerin der wahren vaterländischen Entwicklung und Größe. In ihr stehen die deutschen Arbeitervereine in einem nützlichen Überdauern. Ihr ganzes inneres Wesen ist in der Sozialdemokratie wie ein Feuer dem Wasser. Der Kampf gegen diese Partei wird daher eine nationale Aufgabe der Arbeitervereine, und jeder alte Soldat, welcher ihnen beiträgt, vermag die von ihm gelobte Liebe und Treue zu Kaiser und Reich nicht besser zu betätigen als dadurch, daß er mit allen Kräften und Mitteln dazu beiträgt, der Sozialdemokratie den Boden abzugraben. Er muß sich also auch mit Hilfe an der diesjährigen Wahlbewegung, zunächst an der neuen Reichstagswahl vorbereiten, beteiligen und wo es nur angeht, in öffentlichen Versammlungen oder in dem geselligen Verkehr mit seinen Bekannten laut dafür eintreten, daß alle vaterländischen Elemente den Kampf gegen die Sozialdemokratie aufnehmen. Wo die Kräfte eines engeren Partei nicht ausreichen, um diesen Kampf aller Kultur zu überwinden, muß es seine besondere Aufgabe sein, jeden einzelnen Parteigenossen zu mobilisieren und zu unermüdlicher Mithätigkeit für die großen vaterländischen Ziele zu begeistern. Denn der den allgemeinen Wähler fällige Gewinn seiner Partei ist die bestmögliche Verwirklichung der Aufgabe aller Kultur zu überwinden, muß es seine besondere Aufgabe sein, jeden einzelnen Parteigenossen zu mobilisieren und zu unermüdlicher Mithätigkeit für die großen vaterländischen Ziele zu begeistern. Denn der den allgemeinen Wähler fällige Gewinn seiner Partei ist die bestmögliche Verwirklichung der Aufgabe aller Kultur zu überwinden, muß es seine besondere Aufgabe sein, jeden einzelnen Parteigenossen zu mobilisieren und zu unermüdlicher Mithätigkeit für die großen vaterländischen Ziele zu begeistern.

Zur Bekämpfung der Wurmtatigkeit.

Als eine nicht gerade erfreuliche Ergänzung des in „Reichs-Anz.“ veröffentlichten Berichtes über die Konferenz zur Bekämpfung der Wurmtatigkeit kam der Bericht über eine Sitzung des Vorstandes des Allgemeinen Knappschafts-Vereins in Potsdam zugetragen. Der von dem Vorstande eingeleitete Sonderausfluß zur Bekämpfung der Wurmtatigkeit, der aus fünf Werksbesitzern und fünf Arbeitervertretern bestehend, auch der Konferenz beim Handelsminister beiwohnte, hatte die Einsetzung von Bezirksärzten beantragt, deren Aufgabe sein sollte, die bei den Zeichen nur zugehenden Arbeiter zu untersuchen. Die Arbeitervertreter im Vorstande des Knappschaftsvereins verlangten, in dem Vertrag mit den Bezirksärzten sollte ausdrücklich aufgenommen werden, daß sich ihre Aufgabe auf diese Untersuchung beschränke. Die Werksbesitzer waren weiter bereit, nachzugeben, vor der Abstimmung verlangte aber ein Arbeitervertreter den Zusatz, daß die Bezirksärzte unter keinen Umständen Vertrauensverhältnis der Knappschafts-Vereinsangehörigen sein sollten, und auch daß die Werksbesitzer hierauf einzugehen bereit waren, verlangte derselbe Arbeitervertreter noch den Zusatz, daß die Bezirksärzte überhaupt in keinem Vertragsverhältnis zur Knappschafts-Vereinsangehörigen hätten, daß die Knappschaftsärzte sämtlich in einem Vertragsverhältnis zur Knappschafts-Vereinsangehörigen ständen, und nach auch aus dem Knappschaftsvereins die Bezirksärzte wählen müßten, schien der Antragsteller auf dem dritten Zusatz nicht mehr zu bestehen. Bei der Abstimmung über den Vertragsentwurf mit den beiden ersten Zusätzen stimmten über 15 gegen 14 für den Entwurf; anwendbar waren 15 Arbeiter- und 14 Werksbesitzer. Das Ergebnis der Vorhandlung war also, daß gerade diejenige Maßregel, die man als die wichtigste ansah, die Anstellung von Bezirksärzten, die die neu anziehenden und die von einer Reihe zur anderen übergehenden Arbeiter untersuchen und dadurch der Verschleppung der Krankheit in noch nicht verdächtigen Gruppen vorbeugen sollten, nicht ausgeführt werden kann. Das Oberergament wird sehr wohl ungenützt die bereits in der Konferenz unter Vorbehalt des Handelsministers in Aussicht genommene Vergütungsverordnung erlassen müssen, durch die den Werksbesitzern

verboten wird, Vergelte auf ihren Gruben anzunehmen, bevor sich diese durch eine eingehende und zuverlässige Untersuchung als wurmfrei erwiesen haben. Wenn daraus den Bergarbeitern die Schwierigkeiten erwachsen, die durch die Anstellung von Bezirksärzten vermieden werden sollten, so dürfen sich die Arbeiter bei ihren Vertretern im Vorstande der Knappschaft bedanken.

Eine neue Fehderei des „New-York Herald“. Die „Nord.-Allg. Ztg.“ schreibt: Der „New-York Herald“ wußte wieder einmal besondere Gemüthsruhe über die Haltung Deutschlands gegenüber der makedonischen Frage zu empfinden. In einer aus Berlin datierten Meldung wird die Behauptung verbreitet, Rußland und Österreich-Ungarn hätten sich bemüht, Deutschland zu bewegen, seine Zurückhaltung aufzugeben und seinen Einfluß auf die Balkanhalbinsel zu stärken; Deutschland habe indessen abgelehnt unter Berufung darauf, daß es kein unmittelbares Interesse an der makedonischen Frage habe. Diese Mitteilung des „New-York Herald“ ist ebenso falsch wie die früher von diesem Blatte über die Stellung Deutschlands zu der in Rede stehenden Angelegenheit zum besten gegebenen „Information“. In Deutschland ist nieher von Rußland noch von Österreich-Ungarn eine Aufforderung der angebotenen Art ergangen. Abgesehen von einer direkten Teilnahme an der von Rußland und Österreich-Ungarn unternommenen Aktion, hat Deutschland das Vorhaben der beiden Mächte von Anfang an unterzucht und ist seiner Haltung bis heute treu geblieben.

Se. Maj. der Kaiser empfing Dienstag abend um 7 Uhr die Meldung des Prinzen Friedrich Karl von Preußen zum Leutnant im 1. Garde-Regiment i. F. in Gegenwart des Kaisers des Prinzen, Prinzen Friedrich Leopold, und der direkten Vorgesetzten, des kommandierenden Generals von Kessel, Generalleutnants von Wolff, Generals von Lunder, Obersten Freiherrn von Berg, Majors von Oppen und Hauptmann Graf v. Bismarck-Höhlen. Willmoth morgen besichtigte der Kaiser Konstantin des Kaisers Detachment zu Moskau für die Militär-Konvention auf der Warburg und hörte ferner die Vorträge des Chefs des Militär-Konvention, Major Gen. Rats Dr. v. Lucanus und des Kriegsministers Generals v. Goller.

Ueber Kaiser Wilhelms Geschenk an König Christian wird noch mitgeteilt: Der Auftrag aus Berliner Kopenhagen, welchen Kaiser Wilhelm dem König während seines letzten Besuches verleiht hat, ist jetzt in dem fogen. Camtimmer der Bel-Salage von Christian VII. Palais aufgestellt, wo bereits die beiden monumentalen Kandelaber stehen, die der Kaiser dem König und der Königin zu deren goldenen Hochzeit geschenkt hat. Der prachtvolle Aufsatz, der 1 Meter hoch und 1/2 Meter breit ist, hat die Form einer Kaskette und ist im Hofschloß mit feiner Vergoldung und Miniaturmalerei von hohem Kunstwert ausgeführt. Auf den Seiten sind Statuetten angebracht, die den Krieg, die Wissenschaft, das Alter und die Mutterliebe symbolisch darstellen, und auf dem Deckel eine reissolde weibliche Figur, die Glückseligkeit mit dem Hüßhorn darstellt. Innen ist der Aufsatz, der zur Aufbewahrung von Juwelen bestimmt ist, mit Atlas ausgelegt. Der Aufsatz steht auf einem feinkornigen, antiken Tisch, der mit Perlmuttern und Elfenbein eingelegt ist und einen in höchsten Grade ansprechenden Eindruck macht.

Die Kaiserin unternahm Dienstag nachmittag eine Spazierfahrt nach dem Schloß Stolzenau.

Von der Orientreise der kaiserlichen Prinzen. Der deutsche Kronprinz und Prinz Gisel-Friedrich besichtigten trotz des schlechten Wetters alle Sehenswürdigkeiten von Konstantinopel. Sie gaben Dienstag nachmittag bei allen Hofschaffern ihre Karten ab. Von den Sehenswürdigkeiten von Stambul wurde insbesondere das Alte Serail und die Schatzkammer, sowie das Museum in Augenchein genommen, wobei der Museumsdirektor Sandt den die Führung übernahm. Die Prinzen begaben sich hierauf nach Sander Pascha, wo sie die neuen Hofanordnungen der Anatolischen Bahn in Augenchein nahmen. Zum Frühstück folgten die Herrschaften einer Einladung der Direktion der Eisenbahn-Gesellschaft. Hieran schloß sich ein Besuch der unter Leitung des Geheimen Medizinalrats Nieder neuerbauten türkischen Medizinschule; diesen in seiner Art einzig dastehenden Unternehmen, welches die Türkei ihrem Herrscher verankert, sollten die hohen Besucher wohl Bewunderung. Abends fand im Hüdy-Kiosk großes Galadiner statt, an welchem außer den höchsten Herrschaften und dem Gefolge der kaiserliche Gesandtsrat Herr v. Wangenheim mit den Mitgliedern der Botschaft und des Generalkonsulates, die Offiziere S. M. S. Korvette, sowie die in türkischen Diensten stehenden deutschen Offiziere und Beamte teilnahmen. Der Sultan verließ dem Herrn v. Wangenheim und dem ersten Dragoman Legationsrat Gies den Medjidie-Orden erster Klasse. Nach der Tafel am Dienstag machte der Sultan dem deutschen Kronprinzen und dem Prinzen Gisel-Friedrich zwei feierliche Revolver zu Geschenk und überreichte ihnen einen für den Kaiser bestimmten kunstvoll gearbeiteten Säbel. Die vorgelegene Heuteroberstellung wurde mit Rücksicht auf das reich bediente Tagesprogramm nicht abgegeben. — Das Besuchen des Professors Clemen, der infolge eines in Wiet erlittenen Unfalls in das deutsche Hospital zu Konstantinopel behandelt wird, ist beschieden.

Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind Willmoth vormittag mit den Prinzen Sigismund und Heinrich in Darmstadt eingetroffen und am Bahnhof von Großherzog begüßt worden. Sie gaben die Ehrenerkennung in Darmstadt zu werden.

Der hundertjährige Geburtstag des Generalfeldmarschalls Roon wird am 30. April von der Armeeführer feierlich begangen werden. \* Der national-liberale Reichstagsabgeordnete Dr. Giese ist zum Dogenen für Reichstagsfähigkeit an der taglichen Hofschloße in Dresden ernannt worden.



man in das Badegemäuer einbringen konnte, war das Bekauert-

Ein schwerer Anfall ereignete sich in Berlin beim Rückmarsch

Die Streikbewegungen in Rom dauern fort. In Rom rufen

Die Streikbewegungen in Rom dauern fort. In Rom rufen

Provinz Sachsen und Umgebung.

- Eilenau 8. April (Fest des Kaisers). Neuen

- Dresden 8. April (Verbrannt). Die 11jährige Tochter

Die Provinz Sachsen und Umgebung. Eilenau Dresden Dresden

Gerichtszeitung.

Berlin 8. April. (In Wahrheitprozess Paris) wurde der Angeklagte wegen gewerbs- und gewohnheits-

Telegramme.

Berlin, 8. April. Am 30. April find 100 Jahre seit dem Geburtstage des Kriegsministers und Generalfeld-

Zorn, 8. April. Der 6jährige Sohn des Ansehlers Schulz

Nürnberg, 8. April. Im Vororte Weißenhof fand man eine 70 jährige Säblerin

Amsterdam, 8. April. Die Holländische Eisenbahngesellschaft

Rom, 8. April. Der Ausverkauf der letzten ruhigen

an der Garibaldibühne fanden Annehmungen von Aus-

Rosenhagen, 8. April. Von Anfang seines 85. Geburtstages

Polotsk, 8. April. Hier verlautet, 20 000 Russen seien

Freitag, 10. April: Wolkig, teils heiter, teils weiche Regen,

Sonnabend, 11. April: Küfter, sonst wenig verändert, hart

Wetterverhältnisse.

Nach amtlichen Nachrichten der Königl. Meteor.-Bauverwaltung.

Table with columns for location, date, and weather conditions. Includes locations like Halle, Straßfurt, Rudweis, etc.

Börsen- und Handelsteil.

Getreide-Vorbericht der Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern

Vom 31. März bis 7. April 1903, vormittags.

Es gilt als zweifellos, daß Argentinien in diesem Jahre eine große Ernte gemacht hat, und daß auch die Qualität im Durchschnitt

Die Getreide-Vorberichte der Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern

Tagess-Marktsberichter.

Berlin, 8. April. (Berliner Probantenbörse) Die amtlich festgestellten Preise waren am Freitag: Weizen Markt

Zentralstelle der Preussischen Landwirtschaftskammern.

Table with columns for location, date, and price. Includes locations like Uckermark, Pommern, etc.

a) Für inländische Getreide ist in Mark per Tonne gesäht worden

Table with columns for location, date, and price. Includes locations like Uckermark, Pommern, etc.

b) Nach privater Ermittlung:

Table with columns for location, date, and price. Includes locations like Uckermark, Pommern, etc.

c) Weltmarktpreise:

Table with columns for location, date, and price. Includes locations like New York, London, etc.

Waren- und Produktionsberichte.

Hamburg, 8. April. Weizen ruhig, halbfestlicher und mehl-

Wien, 8. April. Weizen per Frühjahr 7,70 Sch., 7,72 Br.

Paris, 8. April. (Nizza) Weizen feil, per April 24,30

Hamburg, 8. April. (Schuldbücher) Aktien- und Anleihen

